

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates (Auszug)

Waldshut-Tiengen,
03. April 2017

Beginn der Sitzung: 18:05 Uhr
Ende der Sitzung: 21:10 Uhr

Ort: Waldshut, Katholischer Gemeindesaal
Öffentliche Sitzung

37.

Stellenbesetzung Erster Beigeordneter: Vorstellung der Bewerber und Wahl

Oberbürgermeister Dr. Frank erläutert die Sitzungsvorlage und das Wahlverfahren. Er bittet die beiden Bewerber nacheinander in den Sitzungsraum und gibt jedem von Ihnen die Möglichkeit, sich innerhalb 15 Minuten kurz vorzustellen.

Der Bewerber Joachim Baumert stellt sich vor und beantwortet verschiedene Fragen.

Nachdem Herr Baumert den Sitzungsraum verlassen hat, stellt sich der Bewerber Siegfried Kupferer vor und beantwortet verschiedene Fragen.

Nachdem Herr Kupferer den Sitzungsraum ebenfalls verlassen hat und durchgeführter geheimer Wahl, schlägt der Oberbürgermeister vor, dass er gemeinsam mit OB-Stellvertreterin Rita Mosel die Stimmzettel auszählt und stellt hierfür Zustimmung fest.

Beschluss:

Der Gemeinderat wählt den Bewerber Joachim Baumert zum Ersten Beigeordneten der Stadt Waldshut-Tiengen.

Wahlergebnis:	Joachim Baumert	17 Stimmen
	Siegfried Kupferer	7 Stimmen
	3 Nichtteilnahmen	

Der Oberbürgermeister beglückwünscht den Bewerber Joachim Baumert zur Wahl zum Ersten Beigeordneten – Herr Baumert erklärt, dass er die Wahl annehme.

38.

Zukunft der Freibäder: Beschluss

Oberbürgermeister Dr. Frank führt in das Thema ein und erläutert die Sitzungsvorlage.

Stadtrat Helmut Maier, CDU-Fraktion, spricht sich dafür aus, das Freibad Tiengen zuerst zu sanieren und das Waldshuter Freibad evtl. später, wenn wieder Geld da ist.

Stadtrat Gerhard Vollmer, SPD-Fraktion, spricht sich dafür aus, dass wenn nur 1 Freibad saniert wird, das in Tiengen saniert wird und man für das Freibad Waldshut ein anderes Finanzierungsmodell suchen oder dort eine andere Freizeitanlage erstellen soll.

Stadtrat Harald Würtenberger, FW-Fraktion, spricht sich dafür aus, das Freibad Tiengen zu sanieren und das Waldshuter Freibad offenzuhalten, bis das Hallenbad fertig saniert ist und evtl. so lange, wie die Sanierung des Tiengener Freibades Tiengen daure. Bezüglich des Freibades Tiengen stellt er die Fragen, ob dort ausreichend Parkplätze vorhanden seien, ob eine Erweiterung der Liegewiese über die Schlücht möglich sei; außerdem sei eine optimale Anbindung an das Radwegenetz notwendig.

Stadtrat Paul Albiez-Kaiser, GRÜNE-Fraktion, spricht sich dafür aus, das Freibad Tiengen zu sanieren und attraktiv zu gestalten. Künftig solle dann nur noch 1 Freibad betrieben werden. Hierfür sei der Radwegeausbau eine zwingende Maßnahme und auch die Anbindung für Bus und Bahn müsse gewährleistet sein; außerdem müsse die dortige Parkplatzsituation verbessert werden. In Waldshut solle das Freibadgelände zu einem attraktiven Freizeitgelände für die Gesamtstadt umgestaltet werden.

Stadtrat Joachim Tröndle, FDP-Fraktion, beantragt den Erhalt auch des Waldshuter Freibades mit allen Funktionen; wenn das sanierte Tiengener Freibad in Betrieb sei, soll ein erneuter Beschluss über die Zukunft des Waldshuter Freibades gefasst werden.

Stadtrat Bernhard Boll, AfD, spricht sich dafür aus, das Freibad Tiengen zu sanieren, vor allem wegen der in Waldshut vorhandenen Hochwassergefahr. Er spricht sich ebenfalls dafür aus, über das Freibad Waldshut erst dann zu entscheiden, wenn das Tiengener Freibad fertig ist.

Stadtrat Paul Klahn, DIE LINKE, spricht sich dafür aus, das Waldshuter Freibad zu sanieren. Falls nur das Tiengener Freibad saniert werde, sollte man versuchen, Kosten einzusparen, z.B. durch Verzicht auf Edelstahlbecken.

Stadtrat Eugen Schupp, CDU-Fraktion, meint unter Hinweis auf die seines Erachtens bestehende Überversorgung bei Schwimmbädern am Hochrhein, dass man das Geld besser in Schulen und KiTas investieren solle.

Stadträtin Petra Thyen, GRÜNE-Fraktion, stellt einen Änderungsantrag, wonach nur ein Freibad saniert wird und, wenn die Finanzen wieder besser sind, über die Sanierung des zweiten Freibades nachzudenken.

Oberbürgermeister Dr. Frank weist auf die städtische Finanzlage hin und zitiert aus dem Schreiben des Regierungspräsidiums Freiburg zur Genehmigung des diesjährigen Haushalts, wonach sich die Stadt am Ende ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit befinde.

Stadträtin Sylvia Döbele, SPD-Fraktion, rät davon ab, nur die Technik zu sanieren und auf Attraktivität zu verzichten.

Stadträtin Claudia Hecht, SPD-Fraktion, spricht sich für den Erhalt beider Freibäder aus und dafür, auf eine ganzjährige Hallenbadöffnung zu verzichten. Sie gibt außerdem zu bedenken, dass das Waldshuter Freibad 7.000 qm größer sei und im Schnitt 5.000 Besucher pro Jahr mehr verzeichne, als das Tiengener Freibad.

Stadtwerke-Geschäftsführer Horst Schmidle beantwortet die von Stadtrat Würtenberger gestellten Fragen wie folgt:

- der Bolzplatz in Tiengen reiche für eine Erweiterung um ca. 100 – 120 Parkplätze
- eine Erweiterung über die Schlücht sei schwierig und wäre nur als Liegewiese möglich
- das Radwegekonzept sehe eine Anbindung vor, auch mit einer Brücke über die Schlücht

Stadtrat Würtenberger reichen diese Antworten nicht aus, um heute zu entscheiden.

Stadtrat Peter Kaiser, CDU-Fraktion, stellt – auch im Namen von Stadträtin Rita Mosel – den nachfolgenden Änderungsantrag:

1. Der Gemeinderat beschließt, die beiden Freibäder in Tiengen und Waldshut weiterhin offen zu halten und über die Stadtwerke zu betreiben.
 2. Der Gemeinderat beauftragt die Verwaltung bzw. die Stadtwerke, eine bundesweite Ausschreibung zur Sanierung der Wassertechnik für beide Freibäder vorzunehmen. Die Ausschreibung kann auch getrennt erfolgen.
 3. Der Gemeinderat beschließt, vorerst ein Freibad zu sanieren.
 4. Der Gemeinderat beschließt, welches der beiden Freibäder zuerst saniert werden soll.
- Nach weiterer Erörterung

1. Beschluss (Antrag Stadtrat Tröndle):

Der Gemeinderat beschließt, auch das Freibad Waldshut mit allen Funktionen zu erhalten und erst, wenn das Tiengener Freibad in Betrieb ist, einen erneuten Beschluss über die Zukunft des Waldshuter Freibades zu fassen.

Abstimmungsergebnis:

6 Ja-Stimmen
19 Nein-Stimmen
2 Nichtteilnahmen

2. Beschluss (Antrag Stadträte Kaiser und Mosel):

1. Der Gemeinderat beschließt, die beiden Freibäder in Tiengen und Waldshut weiterhin offen zu halten und über die Stadtwerke zu betreiben.

Abstimmungsergebnis:

8 Ja-Stimmen
17 Nein-Stimmen
2 Nichtteilnahmen

2. Der Gemeinderat beauftragt die Verwaltung bzw. die Stadtwerke, eine bundesweite Ausschreibung zur Sanierung der Wassertechnik für beide Freibäder vorzunehmen. Die Ausschreibung kann auch getrennt erfolgen.

Abstimmungsergebnis:

7 Ja-Stimmen
20 Nein-Stimmen

Über die beiden weiteren Punkte des Antrages der Stadträte Kaiser und Mosel wird nicht abgestimmt, da diese weitestgehend dem Antrag der Verwaltung entsprechen.

Stadträtin Petra Thyen, GRÜNE-Fraktion, präzisiert ihren Antrag dahingehend, dass nur 1 Freibad saniert wird und für das zweite eine Absichtserklärung abgegeben wird.

Stadtrat Paul Albiez-Kaiser, GRÜNE-Fraktion, stellt den Antrag, zuerst über den Antrag der Verwaltung abzustimmen und dann über den Antrag von Stadträtin Thyen.

3. Beschluss (Antrag Stadtrat Albiez-Kaiser):

Der Gemeinderat beschließt, vor dem Antrag von Stadträtin Petra Thyen, zuerst über den Antrag der Verwaltung abzustimmen.

Abstimmungsergebnis:

bei 4 Nein-Stimmen
und 1 Nichtteilnahme
mehrheitlich zugestimmt

4. Beschluss (Antrag der Verwaltung):

1. Der Gemeinderat beschließt, ein Freibad zu sanieren.

Abstimmungsergebnis: 23 Ja-Stimmen
4 Nein-Stimmen

2. a) Der Gemeinderat beschließt, dass das Freibad Tiengen saniert wird;
das Freibad Waldshut wird nicht saniert.

Abstimmungsergebnis: 20 Ja-Stimmen
7 Nein-Stimmen

2. b) Der Gemeinderat beschließt, dass das Freibad Waldshut saniert wird;
das Freibad Tiengen wird nicht saniert.

Abstimmungsergebnis: 7 Ja-Stimmen
20 Nein-Stimmen

Stadtrat Joachim Tröndle, FDP-Fraktion, stellt den Antrag, das Freibad so lange offen zu halten, bis es vom Gesundheitsamt geschlossen wird.

Stadträtin Sylvia Döbele, SPD-Fraktion, spricht sich dagegen aus, das Waldshuter Freibad offen zu lassen, da dies die weitere Planung für das Freibad Tiengen behindern würde.

5. Beschluss (Antrag Stadtrat Tröndle):

Der Gemeinderat beschließt, das Freibad Waldshut so lange offenzuhalten, bis es vom Gesundheitsamt geschlossen wird.

Abstimmungsergebnis: 8 Ja-Stimmen
19 Nein-Stimmen

Stadträtin Petra Thyen, GRÜNE-Fraktion, modifiziert ihren Antrag dahingehend, dass eine Absichtserklärung beschlossen wird, das Freibad Waldshut zu sanieren, wenn die städtischen Finanzen wieder besser sind.

6. Beschluss (Antrag Stadträtin Thyen):

Der Gemeinderat beschließt eine Absichtserklärung, das Freibad Waldshut zu sanieren, wenn die städtischen Finanzen wieder besser sind.

Abstimmungsergebnis: 8 Ja-Stimmen
18 Nein-Stimmen
1 Nichtteilnahme

Sitzungspause von 20:25 Uhr bis 20:50 Uhr.

39.

Bebauungsplan „Untere Hauptstraße – Heckerstraße“, Tiengen: Aufstellungs- und Auslegungsbeschluss

Oberbürgermeister Dr. Frank erläutert die Sitzungsvorlage und das Ergebnis der Vorberatung im Bau- und Umweltausschuss, der Zustimmung empfehle.

Beschluss:

Der Gemeinderat fasst nach § 13a BauGB den Aufstellungs- und Auslegungsbeschluss des Bebauungsplanes der Innenentwicklung „Hauptstraße – Heckerstraße“, Tiengen. Die Begründung, die Festsetzungen des Bebauungsplanes nach § 9 BauGB, die örtlichen Bauvorschriften und der zeichnerische Teil des Bebauungsplanes (jeweils Entwurf) sind Bestandteile des Beschlusses.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmiger Beschluss

Die Sitzungsvorlage ist dem Protokoll beigelegt.

40.

Kulturförderung: Kooperationsverträge zur Kirchenmusik-Förderung

Oberbürgermeister Dr. Frank erläutert die Sitzungsvorlage und informiert über das Ergebnis der Vorberatung im Verwaltungs- und Sozialausschuss, der Zustimmung empfehle.

Beschluss:

1. Der Gemeinderat beschließt, für die Kirchenmusik in der Liebfrauenkirche einen Kooperationsvertrag mit der "Seelsorgeeinheit Mittlerer Hochrhein - St. Verena" und dem "Förderverein Musik in Liebfrauen e. V." gemäß dem beigelegten Vertragsentwurf einzugehen. Der Kooperationsvertrag umfasst eine jährliche Übernahme eines Drittels des Defizites durch die Stadt, maximal jedoch in Höhe von 6.000,00 Euro pro Jahr. Die entsprechenden Mittel werden je nach Bedarf auf HHSt. 01.3310.586100 (Veranstaltungen) bereitgestellt.
2. Der Gemeinderat beschließt, den seit dem Jahr 1993 bestehenden Kooperationsvertrag mit der Evangelischen Kirchengemeinde Waldshut und dem Förderkreis für Kirchenmusik Waldshut e.V. analog dem Vertrag mit der katholischen Kirchengemeinde, entsprechend dem beigelegten Vertragsentwurf, zu aktualisieren.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmiger Beschluss

41.

Einrichtung einer Sekundarstufe II an der Gemeinschaftsschule Wutöschingen: Information aus dem Dialog- und Beteiligungsverfahren – Abgabe einer Stellungnahme

Oberbürgermeister Dr. Frank erläutert die Sitzungsvorlage und berichtet über die am vergangenen Donnerstag, 30. März, im Rahmen des Dialog- und Beteiligungsverfahrens stattgefundene Besprechung, bei der das konkrete Vorhaben der Gemeinschaftsschule Wutöschingen erörtert und die unterschiedlichen Positionen der Betroffenen ausgetauscht worden seien. Hierbei hätte er, zusammen mit den Schulleitern der beiden städtischen

Gymnasien, Frau Rövekamp-Zurhove und Herrn Dr. Römersperger, die kritische Sicht der Stadt vorgetragen. Die Gemeinschaftsschule sei sicher ein wichtiger Baustein im Bildungssystem unseres Landes; die Qualität unseres Bildungssystems werde bestimmt durch seine Buntheit und Vielfalt. Das Vorhaben der Alemannen-Schule sei aus Sicht der Stadt unter dem Strich aber mit mehr Nachteilen als Vorteilen behaftet. Zum einen glaube man nicht, dass die Einführung einer Sekundarstufe II in Wutöschingen demografisch begründet sei; vor allem aber stehe zu befürchten, dass die städtischen Schulen Schüler verlieren und somit nicht mehr alle Kursangebote anbieten könnten. Unter dem Strich sei dies eine Schwächung des gesamten Angebots, keine Stärkung.

Im Namen der Schulleitungen von Klettgau-Gymnasium und Hochrhein-Gymnasium trägt Frau Rövekamp-Zurhove den Standpunkt der beiden Gymnasien vor: Am Beispiel des Klettgau-Gymnasiums könnten Kursangebote wie z.B. Physik, Chemie, Informatik, Spanisch, Latein, Musik, Geographie und Geschichte als Kernfach entfallen, wenn nur einige wenige Kinder sich für den neuen Standort entscheiden und damit die Zahl der Schüler am Klettgau-Gymnasium sinken würde; junge Menschen ziehe es dahin, wo sie eine gute Wahl zwischen verschiedenen Angeboten hätten. Es wäre schade, wenn sich noch mehr Schülerinnen und Schüler für Gymnasien außerhalb des Landkreises interessieren würden, weil dort ein entsprechendes Angebot vorgehalten werden könne. Sie appelliert an den Gemeinderat, die beiden städtischen Gymnasien zu unterstützen.

Stadtrat Helmut Maier, CDU-Fraktion, weist ergänzend darauf hin, dass auch beide Realschulen und die Schule am Hochrhein negativ betroffen seien.

Stadtrat Harald Würtenberger, FW-Fraktion, weist auf die Gefahr hin, dass das Niveau des Abiturs noch weiter absinke – Quantität bedeute nicht unbedingt auch Qualität.

Stadträtin Sylvia Döbele, SPD-Fraktion, weist auf das Spektrum der in Trägerschaft des Landkreises stehenden beruflichen Schulen hin und spricht sich in deren Namen ebenfalls gegen die Einführung einer Sekundarstufe II in Wutöschingen aus.

Nach weiterer Erörterung

Beschluss:

Der Gemeinderat der Stadt Waldshut-Tiengen stimmt der Einrichtung einer Sekundarstufe II an der Gemeinschaftsschule Wutöschingen nicht zu. Die Einrichtung eines weiteren SEK II-Standortes im Landkreis führt voraussichtlich zu sinkenden Schülerzahlen an den Gymnasien in Waldshut-Tiengen. Dann kann die bisherige Qualität und Vielfalt in der Angebotsstruktur der Kursstufe der beiden Schulen nicht erhalten werden.

Abstimmungsergebnis:

25 Ja-Stimmen
2 Nichtteilnahmen

42.

Sanierung der Wallstraße-West: Vergabe der Straßenbauarbeiten

Erik Pitzschel, Mitarbeiter Tiefbauamt, erläutert die Sitzungsvorlage.

Auf die Frage von Stadtrat Peter Kaiser, CDU-Fraktion, ob die Qualität des Belages für Parken im gesamten Bereich ausreichend ist, antwortet Herr Pitzschel, dass im gesamten Bereich Befahren und Parken möglich ist – bei großen LKWs könne es jedoch Probleme geben.

Nach weiterer Erörterung

Beschluss:

Der Gemeinderat vergibt die Straßenbauarbeiten zur Sanierung der Wallstraße-West an die wirtschaftlich günstigste Bieterin, Fa. Kaiser GmbH, Klettgau-Grießen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmiger Beschluss

43.

**Verkehrsberuhigter Bereich in der Wallstraße (westlicher Teil), Waldshut:
Erteilen des Einvernehmens**

Dieser Tagesordnungspunkt wird abgesetzt.

44.

Spenden

Oberbürgermeister Dr. Frank verliest Spenden gemäß beigefügter Zusammenstellung.

Beschluss:

Der Gemeinderat genehmigt die Entgegennahme und Weiterleitung der in beigefügter Zusammenstellung aufgeführten Spenden.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmiger Beschluss

45.

Bekanntgaben

Es liegen keine Bekanntgaben vor.

46.

Verschiedenes

Zu diesem Tagesordnungspunkt gibt es keine Wortmeldungen.

47.

Fragestunde

Zu diesem Tagesordnungspunkt gibt es keine Wortmeldungen.